

Planungsplannen in München: Fußgängerzone startet unter rechtlichem Druck

Anwohner und Einzelhändler wehren sich gegen neue Fußgängerzone in Münchens Weißenburger Straße – rechtliche Streitigkeiten entbrannt.

Die geplante Fußgängerzone in der Weißenburger Straße in München sorgt für erhebliche Spannungen zwischen der Stadtverwaltung und den Anwohnern. Ursprünglich war ein festliches Ereignis zur Einweihung der neuen Fußgängerzone vorgesehen, doch ein Eilantrag hat die Umsetzung vorerst gestoppt.

Einlauffest im Herzen von Haidhausen

Am Montagabend sollte ein buntes Fest zur Eröffnung der Fußgängerzone stattfinden. Der grüne Bürgermeister Dominik Krause (34) hatte sich bereits auf die Feierlichkeiten gefreut. Doch die Vorfreude wurde jäh gebremst, als Anwohner und Geschäftsleute am Sonntag einen Eilantrag beim Verwaltungsgericht München einreichten. Ihr Hauptanliegen: Der Wegfall von über 50 Parkplätzen könnte ihre wirtschaftliche Existenz gefährden.

Rechtsstreit über wirtschaftliche Nöte

Rechtsanwalt Maximilian Schmid, der fast zwei Dutzend Gewerbetreibende und Anwohner vertritt, kritisierte die Stadt, die seiner Meinung nach rechtswidrig gehandelt hatte. „Die Stadt hat wohl selbst eingesehen, dass der Zeitpunkt für die

Testphase nicht rechtens war“, erklärt er.

Unklarheiten rund um die geplante Fußgängerzone

Die Einführung der Fußgängerzone war technisch erst ab dem 10. August möglich, dennoch strebte die Stadt an, zwei Wochen im Voraus zu starten. Diese premature Initiative führte zu Verwirrungen innerhalb der Stadtverwaltung. Jörg Spengler, der Vorsitzende des Bezirksausschusses und leidenschaftlicher Befürworter des Fahrrads, war sichtlich betroffen von der Situation und wollte sich nicht weiter dazu äußern.

Kritik an der Bürgerbeteiligung

Die Diskussionen um die Fußgängerzone, die im von Grünen und Rot dominierten Bezirksausschuss beschlossen wurde, waren unter den Anwohnern und Gewerbetreibenden anhaltend kontrovers. Viele fühlen sich von den Entscheidungen der Stadt abgehängt und kritisieren, dass ihre Stimmen nicht ausreichend gehört werden. Diese Meinungsverschiedenheiten werfen Fragen über die tatsächliche Bürgerbeteiligung auf, die in solchen Projekten unverzichtbar ist.

Blick in die Zukunft der Weißenburger Straße

Die Stadt plant, in der Weißenburger Straße ein Testlauf zur Fußgängerzone über ein Jahr hinweg durchzuführen. Am Montag wurden hastig Blumentröge und weitere Elemente transportiert, um dem für die Fußgängerzone vorgesehenen Bereich ein gewisses Ambiente zu verleihen. Doch die Skepsis der Anwohner bleibt, und Anwalt Schmid warnt: „Dies ist nur der erste Schritt. Unsere Mandantschaft wehrt sich jedoch gegen das gesamte Projekt.“

Die Situation verdeutlicht die Herausforderungen, die mit

städtischen Umgestaltungsprojekten einhergehen. Spannungen zwischen Stadtverwaltung und Bürgern sind nicht nur lokal zu beobachten, sondern spiegeln einen größeren Trend wider, in dem gesellschaftliche Teilhabe und wirtschaftliche Existenzbedenken eng miteinander verknüpft sind.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de